

Solargenossenschaft Lausitz erhält Ökumenischen Umweltpreis

Kirchen würdigen Initiative für erneuerbare Energien

Guben. Die Solargenossenschaft Lausitz (Sogela) erhält am heutigen Mittwoch in Berlin einen Ökumenischen Umweltpreis. Der wird von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz und vom katholischen Erzbistum Berlin vergeben. Vorgeschlagen für diesen Preis wurde die Sogela von der Kirchengemeinde Guben.

Die Solargenossenschaft Lausitz hat sich im Mai vergangenen Jahres gegründet. Seitdem wuchs die Zahl der Mitglieder auf mehr als 120 aus dem gesamten Bundesgebiet an. „Die Sogela ist angetreten, um zu zeigen, dass Energie nicht nur aus Kohle und Wind gewonnen werden kann und jeder etwas tun kann, auch für das eigene Portemonnaie“, erklärt Sogela-Vorstandsvorsitzender Matthias Bärmann. „Und wir wollen für neue Energien werben“, fügt er hinzu. Die steigende Mitgliederzahl zeige, dass das Interesse groß ist, in vom Kohlebergbau bedrohte Orte zu investieren. Das bisher letzte Projekt der Sogela war die Errichtung einer Solaranlage auf dem Feuerwehrgerätehaus in Kerkwitz. „Das war ebenfalls ein Zeichen gegen die Abbaggerung des Dorfes und für den Erhalt der Umwelt“, so Matthias Bärmann.

Obwohl die Sogela keine kirchliche Institution ist, hat Pfarrer Michael Domke sie für den Preis vorgeschlagen. „Wir stehen voll hinter der Aktivität und der Initiative unserer Gemeindemitglieder, die der Sogela angehören, und sind beeindruckt vom Engagement der Genossenschaft“, begründet Domke seinen Vorschlag. Als eines der nächsten Projekte solle eine Fotovoltaik-Anlage auf

dem Dach des Pfarrhauses in Aterwasch gebaut werden. Damit werde sich die Sogela erneut und ausdrücklich zu den bedrohten Dörfern bekennen, so der Pfarrer. „Diese Unterstützung stärkt unseren Vorschlag für den 12. Ökumenischen Umweltpreis“, sagt Michael Domke weiter.

Genau dieses Projekt war ausschlaggebend bei der Auswahl für den Umweltpreis. „Endlich machen die Leute mal etwas, reden nicht nur. Das ist ein positives Zeichen“, sagt der Umweltbeauftragte der Kirche, Pfarrer Reinhard Dalchow aus Berlin. Dalchow ist Mitglied der Jury, die die Preisträger ausgewählt hat. „Auch wenn die Sogela keine rein kirchliche Institution ist, sind wir sicher, dass ihre Projekte unterstützt werden müssen“, sagt Dalchow.

Übergeben wird der Preis von Oberkonsistorialrätin Dr. Heldrun Schnell und Dezernatsleiter Bernd Jünemann vom Erzbischöflichen Ordinariat Berlin.

Jana Posar/zarl

ZUM THEMA

Der **Ökumenische Umweltpreis** wird an kirchliche Einrichtungen und Vereine verliehen, die die „Wahrnehmung der Verantwortung für die Schöpfung vertiefen, zum Handeln zum Wohle der Umwelt ermuntern und den sparsamen Umgang mit natürlichen und nicht erneuerbaren Ressourcen unterstützen“. Vergeben wird der Preis seit 1999.



Mitglieder der Solargenossenschaft bei der Einweihung ihrer ersten Solaranlage in Groß Gastrose im September 2009. Archivfoto: new1